

Niederschrift

**über die Einwohnerversammlung der Gemeinde Dassendorf am Freitag,
11. Sept. 2009, 19.00 Uhr, in Dassendorf, Multifunktionssaal der Gemeinde
Dassendorf, schu-wi**

Anwesend: Bürgermeisterin Martina Falkenberg
Herr Falkenberg, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und
Soziales
Herr Prof. Thieme-Hack, FA Osnabrück
Frau Schumacher, Protokollführerin
56 Einwohner/-innen gemäß beigefügter Liste

Zu TOP 1 - Begrüßung

Frau Falkenberg eröffnet die Einwohnerversammlung um 19.00 Uhr und stellt fest, dass ordnungsgemäß durch Aushang und schriftliche Mitteilung an die Mitglieder der Gemeindevertretung eingeladen wurde.

Frau Schumacher stellt die Regularien für die Einwohnerversammlung vor.

Frau Falkenberg verliest anschließend die Tagesordnung. Aus den Reihen der Einwohnerinnen und Einwohner bestehen keine Ergänzungswünsche.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellung des Sportstätten-Entwicklungskonzeptes durch Herrn Prof. Thieme-Hack (FH Osnabrück)
3. Bürgerfragestunde
4. Bericht der Bürgermeisterin

Zu TOP 2 - Vorstellung des Sportstätten-Entwicklungskonzeptes durch Herrn Prof. Thieme-Hack (FH Osnabrück)

Herr Prof. Thieme-Hack stellt den Entwurf des von ihm erstellten Sportstätten-Entwicklungskonzeptes vor (Anlage der Original-Niederschrift).

Nachfolgend steht Herr Prof. Thieme-Hack den Einwohnerinnen und Einwohnern für Fragen zur Verfügung.

Herr Funk aus Brunstorf (ist Fußballobmann der TuS) hinterfragt zu den 2 Rasenplätzen, die laut Gutachten für ausreichend erachtet werden, welchen Wartungsaufwand diese insbesondere hinsichtlich der Rasensaat verursachen. Er weist dabei darauf hin, dass es im Sommer lediglich 2 Wochen Sommerpause gibt. Herr Prof. Thieme-Hack berichtet, dass die Regenerationszeit nach Rasen-

Renovierungsarbeiten (Rasen-Nachsaat) normalerweise 6 Wochen beträgt. 2 Wochen seien hier zu wenig. Bei einem gut angelegten Platz sollte sich die Reparatur des Rasens jedoch auf den Torraum beschränken. Er bestätigt zudem, dass bei einem Rasenplatz Spielausfälle im Winter nicht zu vermeiden sind.

Herr Fuchs aus Dassendorf fragt nach den Unterhaltungskosten für Naturrasen- und Kunstrasenplätze. Hierzu berichtet Herr Prof. Thieme-Hack, dass ein Kunstrasen nach seinen Untersuchungen das Doppelte kostet wie ein Naturrasen. Hierbei sind alle Gegebenheiten, wie Anschaffungspreis, benötigte Geräte, Pflegekosten etc., berücksichtigt.

Herr Beckmann, Rotdornweg Dassendorf, merkt an, dass aus seiner Sicht „das Pferd von hinten aufgezäumt wird“, da nach den Worten der Bürgermeisterin die Gemeinde nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt, um die Sportplätze zu sanieren oder neu anzulegen. Es wird eine Planung betrieben, ohne dass die Finanzierung gesichert ist. Frau Falkenberg stellt hierzu klar, dass mit dem Gutachten zunächst die Möglichkeiten und die dafür notwendigen finanziellen Aufwendungen als Entscheidungsgrundlage ermittelt werden sollten.

Herr Seifert, kommissarischer Vorsitzender der TuS Dassendorf, macht darauf aufmerksam, dass die Aussage von Herrn Prof. Thieme-Hack über die Kosten für Naturrasen- und Kunstrasenplätze nicht mit denen im Gutachten übereinstimmen. Herr Prof. Thieme-Hack berichtigt, dass im Gutachten lediglich die Pflegekosten genannt sind, er aber die gesamten Kosten genannt hat.

Herr Drescher aus Dassendorf fragt, ob ein Kunstrasenplatz nur pflegeintensiver oder auch anders anfälliger ist. Hierzu berichtet Herr Prof. Thieme-Hack, dass mit normalen Fußballschuhen (sog. Tausendfüßlern) ein Kunstrasenplatz nicht anfällig ist. Lediglich Alu-Stollen machen den Platz innerhalb von 2 bis 3 Jahren kaputt.

Weiterhin fragt Herr Drescher, ob ein neuer renovierter Platz von Jugendlichen oder den 1. und 2. Herren benutzt werden würde und wie viele auswärtige TuS-Mitglieder sich hierunter befinden würden. Hierzu gibt Herr Seifert die Auskunft, dass von den zurzeit 226 aktiven Fußballern 80 bis 90 % Dassendorfer Einwohner sind.

Herr Fuchs, Dassendorf, fragt, ob es für die Anlage eines Kunstrasenplatzes andere Fördermittel gibt, insbesondere auch aus Mitteln des Konjunkturpaketes. Hierzu antwortet Frau Falkenberg, dass aus Mitteln des Konjunkturpaketes die Neuanlage von Sportstätten nur in Städtebausanierungsgebieten gefördert wird. Bezuschusst wird ansonsten noch die energetische Teilsanierung. Beides trifft auf Dassendorf jedoch nicht zu. Herr Seifert ergänzt, dass eine Förderung über den DFB möglich wäre, wenn der TuS Bauherr wäre.

Herr Wilckes aus Dassendorf fragt, inwieweit man sich bereits mit der Variante „Verkauf der alten Sportplätze (soweit im Eigentum der Gemeinde) und Neubau von Sportplätzen“ beschäftigt hat. Frau Falkenberg erinnert daran, dass das Gutachten in dieser Veranstaltung erstmalig vorgestellt wird und dass es auch den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern erst wenige Tage vorliegt. Daher gab es bislang noch keine Gelegenheit, derartige Fragen zu klären. In nächster Zeit werden sich die gemeindlichen Gremien mit dem Gutachten beschäftigen. Herr Fey,

Gemeindevertreter, hält das Gutachten für eine gute Grundlage für die gemeindlichen Gremien, um weitere Überlegungen zu diesem Thema anzustellen.

Frau Schaadt, Dassendorf, macht darauf aufmerksam, dass ein Kunstrasenplatz nur den Fußballern zugute kommen würde, nicht jedoch den anderen Sparten des TuS. Bei 3.100 Einwohnerinnen und Einwohnern würden lediglich 226 Personen Nutznießer dieser Anlage werden.

Frau Reitow, Dassendorf, fragt, warum die Fördermittel nicht bereits beantragt worden sind. Hierzu merkt Herr Seifert an, dass sich die Sportplätze im Eigentum der Gemeinde und nicht der TuS befinden. Somit kann der TuS keine Fördermittel beim DFB beantragen.

Herr Sander, Dassendorf, appelliert an die Verantwortungsträger, sich jetzt intensiv mit diesem Thema zu befassen und eine gemeinsame Lösung (Gemeinde und TuS) für das Problem zu finden.

Herr Seifert weist darauf hin, dass die Sanierung der zwei vorhandenen Rasenplätze laut Gutachten 251.000 € kosten wird, also auch nicht zum Nulltarif zu haben ist. Der Nachteil dieser Lösung liegt in den häufigen Platzsperrungen, die auch die Kinder und Jugendlichen in dieser Gemeinde trifft. Er macht darauf aufmerksam, dass nur gute Rahmenbedingungen die Abwanderung von Einwohnerinnen und Einwohnern in benachbarte Turn- und Sportvereine verhindern.

Herr Fuchs fragt nach den tatsächlich entstandenen Ausfallzeiten und ob die Unterhaltungspflicht für die gemeindlichen Sportplätze auch bei der Gemeinde liegt. Frau Falkenberg bestätigt, dass die Unterhaltungspflicht bei der Gemeinde liegt und dass diese die im Gutachten genannten Mängel mit den im Haushalt 2009 zur Verfügung stehenden Unterhaltungsmitteln beseitigen wird. Herr Seifert ergänzt, dass die Ausfallzeiten 2 Monate im Jahr betragen.

Herr Funk, Brunstorf, merkt an, dass das Gutachten zu einem Zeitpunkt im Jahr erstellt worden ist, an dem die Plätze eigentlich im besten Zustand sein sollten. Trotzdem wurden Mängel festgestellt. Er stellt die Frage nach der Haftung der Gemeinde, falls nach Kenntnis dieser Mängel etwas passieren sollte. Er fragt nach Sofortmaßnahmen. Hierzu erwidert Frau Falkenberg, dass notwendige Maßnahmen getroffen werden, dafür stehen Gelder im Haushalt zur Verfügung.

Herr Tandler, Dassendorf, spricht sich dafür aus, in den Nachbargemeinden zum Vergleich die dortigen Aufwendungen für Sportvereine abzufragen, um mit diesem Vergleich die Unsicherheit zu nehmen. Grundsätzlich handelt es sich nach seiner Auffassung um eine soziale Aufgabe, denn der Nachwuchs kommt nur bei guten Rahmenbedingungen. Er macht zudem darauf aufmerksam, dass es bei Sperrung der Plätze keine Ausweichmöglichkeit gibt, da es in der Gemeinde Dassendorf keine Sporthalle gibt.

Herr Jürgens, Jugendobmann der TuS, weist darauf hin, dass die Belastung der Plätze durch Sperrungen nicht vermindert wird, da die ausgefallenen Spiele zu anderer Zeit nachgeholt werden. Effektiver Spielbetrieb findet in 7 bis 8 Monaten/Jahr statt. Wenn ein kleiner Kunstrasenplatz gebaut würde, gäbe es nicht die Möglichkeit,

diesen Platz für paralleles Training zu nutzen (Platz quer nutzen). Dieses ist nur auf einem großen Platz möglich.

Herr Funk ist der Meinung, dass eine alternative Finanzierung der Baukosten möglich ist, die er der Bürgermeisterin bereits vor einem halben Jahr genannt hat. Fünf ihm bekannte Personen wären bereit, je 100.000 € als zinsloses zeitlich nicht begrenztes Darlehen zu geben. Er fragt nach der Prüfung dieses Angebotes durch die Bürgermeisterin. Frau Falkenberg erklärt hierzu, dass bisher ein solches Angebot schriftlich und mit konkreten Angaben nicht an sie herangetragen wurde.

Herr Prof. Thieme-Hack macht den Vorschlag, dass bei Vorliegen eines solchen Angebotes die TuS das Grundstück von der Gemeinde pachten und somit auch den Platz selbst bauen könnte.

Frau Kühne-Kiebel, Dassendorf, weist darauf hin, dass dieses aber das Problem der Baugenehmigung für eine solche Anlage nicht beseitigt (wegen der Anlieger). Frau Falkenberg führt in diesem Zusammenhang aus, dass die Gemeinde Sonderrücklagen, z. B. für die Rückzahlung der genannten Darlehen, nicht bilden darf. Es gibt nur eine gemeindliche allgemeine Rücklage, die bei Finanzbedarf zunächst aufgebraucht werden muss, bevor ein Kredit aufgenommen wird. Dies bedeutet, dass Mittel zur Rückzahlung der Darlehen nicht angespart werden können.

Herr Seifert, Dassendorf, spricht sich dafür aus, dass für den Fall, dass eine Finanzierung über den gemeindlichen Haushalt nicht möglich ist, Alternativen gesucht werden sollten.

Herr Weber, Dassendorf, fragt nach den Überlegungen der TuS hinsichtlich der Bevölkerungszahlen in den nächsten Jahren. Er merkt zudem an, dass auch der Hamburger Sportverein trotz Kunstrasenplätzen im Winter Spieltage ausfallen lassen muss. Zu den Bevölkerungszahlen der nächsten Jahre merkt Herr Prof. Thieme-Hack an, dass auch die geburtenschwachen Jahrgänge keinen großen Rückgang verursachen werden, da eine neue Anlage erfahrungsgemäß auch neue Sportler anziehen wird.

Frau Sönnichsen, Dassendorf, gibt zu Bedenken, dass nach ihrer Prüfung eine Gemeinde ein Darlehen von Privatpersonen nicht annehmen darf.

Herr Sander, Dassendorf, macht darauf aufmerksam, dass der Gemeinde bereits in 2009 durch die wirtschaftliche Gesamtsituation 140 TEUR fehlen werden und auch im nächsten Jahr mit rückläufigen Einnahmen zu rechnen ist.

Herr Molitor, früherer TuS-Vorsitzender, Dassendorf, schlägt vor, dass sich 2 Vertreter der TuS und der Gemeinde zusammensetzen und eine Lösung erarbeiten.

Herr Funk, Dassendorf, gibt zu bedenken, dass bei der Durchführung der Baumaßnahme durch die TuS eine Rückzahlung des Betrages von 500 TEUR durch die TuS nie möglich sein wird. Insofern ist die Lösung der Pachtung der Flächen und eigene Baudurchführung nicht möglich.

Herr Prof. Thieme-Hack regt hierzu ein Modell mit Zuschuss zu den Betriebskosten von der Gemeinde an. Durch ehrenamtliche Tätigkeit bei der TuS ließen sich Gelder

einsparen, die zur Rückzahlung der Darlehen (evtl. Ansparung in einer Rücklage) verwendet werden können.

Herr Weber beantragt, über Folgendes abzustimmen:

„Die gemeindlichen Gremien werden gebeten, Herrn Funke aufzufordern, sein mündlich vorgetragenes Angebot der privaten Darlehensfinanzierung für den Bau eines Kunstrasenplatzes in der Gemeinde Dassendorf der Gemeinde Dassendorf schriftlich vorzulegen.“

Abstimmungsergebnis: 6 dagegen, Rest dafür, keine Enthaltungen

Der Antrag ist somit angenommen (mehr als 30 % Zustimmung).

Frau Falkenberg informiert zum Abschluss über das weitere Vorgehen. Die Anregungen aus dieser Einwohnerversammlung werden in die endgültige Fassung des Gutachtens eingehen. Die gemeindlichen Gremien und die Fraktionen werden zu dem Thema beraten und ihre Meinung bilden. Parallel dazu wird es Gespräche mit der TuS, rechtliche Prüfungen und evtl. auch eine Übergangslösung wegen der festgestellten Mängel geben. Ziel ist es, eine tragfähige Lösung zu finden, mit der alle leben können.

Zu TOP 3 - Bürgerfragestunde

a) Sanierungsmaßnahmen im Rotdornweg

Herr Krohn, Rotdornweg Dassendorf, fragt nach den Straßen- und Siedlungsplänen im Rotdornweg. Hierzu erläutern Herr Stegen als Ausschussvorsitzender und Frau Falkenberg, dass die Oberfläche des Rotdornweges im östlichen Bereich (bis Haus-Nr. 15) zunächst nur notdürftig geflickt wird, weil in diesem Bereich in den nächsten Jahren eine Grundsanierung notwendig sein wird. Im westlichen Bereich wird repariert, die Kosten der Reparatur werden von der Gemeinde getragen.

b) Busverkehr

Herr Fuchs, Dassendorf, fragt nach dem Busverkehr in Dassendorf. Er hat von Verkehrszählungen im Oktober gehört. Diese sind aufgrund der neu eingeführten Struktur im Süden des Kreises Herzogtum Lauenburg zum 31.08.2009 viel zu früh angesetzt. Er bittet die Bürgermeisterin, sich dafür einzusetzen, dass diese Zählung später durchgeführt wird, wenn sich die Bevölkerung an die Neuerungen gewöhnt hat und diese besser annimmt. Frau Falkenberg sagt zu, sich diesbezüglich mit Herrn Yomi vom Kreis Herzogtum Lauenburg in Verbindung zu setzen.

Frau Schaadt weist darauf hin, dass die Schüler, die nach Wentorf fahren, derzeit immer 5 Minuten zu spät zum Unterricht kommen. Hier wird es nach ihrem Kenntnisstand ca. Mitte September noch Änderungen bei den Abfahrtszeiten geben.

Zu TOP 4 – Bericht der Bürgermeisterin

a) DSL

Nachdem die Gemeindevertretung im Juni beschlossen hat, einen von der Telekom angebotenen Vertrag zur DSL-Versorgung im Gemeindegebiet anzunehmen, hat die Telekom diesen nicht unterzeichnet. Hintergrund ist hierfür, dass die Regulierungsbehörde bereits im Frühjahr 2009 die Durchleitungsgebühren, die die Telekom berechnen darf, gesenkt hat. Die Telekom hat daraufhin Ihre Investitionen um 100 Mio. EUR gekürzt. Die Telekom hat sich somit nicht mehr an den im Februar vereinbarten Terminplan gehalten. Eine frühere Beschlussfassung und Unterzeichnung des Vertrages war nicht möglich, da zunächst die Vergabevoraussetzungen zu prüfen waren. Die Bürgerbefragung war ein Teil davon.

Auch andere Gemeinde haben ähnliche Probleme, insbesondere auch im Bereich des Amtes Hohe Elbgeest. Die Bürgermeister der 10 Amtsgemeinden haben sich daher in den letzten Monaten mehrfach mit diesem Thema beschäftigt. Die Machbarkeitsstudie liegt inzwischen vor. Danach wäre die beste Lösung die Schaffung eines Glasfasernetzes bis in jeden Haushalt. In der Sitzung des Amtsausschusses am 23.09.2009 wird über eine Wirtschaftlichkeitsprüfung zu entscheiden sein.

b) Haushaltssituation

Die Finanzierung des gemeindlichen Haushaltes erfolgt über Steuern und Abgaben, Anteile an Einkommensteuer und Umsatzsteuer sowie Gewerbesteuer. Die Einnahmeschätzungen für 2009 wurden vor der Wirtschaftskrise getätigt. Das Amt hat die Ansätze mit einem 1,5%igen Abschlag versehen und somit konservativ veranschlagt. Aufgrund der aktuellen Steuerschätzungen ist trotzdem davon auszugehen, dass für 2009 die Gemeinde Dassendorf allein rd. 140 TEUR Einnahmeausfälle zu verkraften hat. Dabei sind Ausfälle bei der Gewerbesteuer noch nicht berücksichtigt. Dennoch wird für 2009 kein Nachtragshaushalt aufgestellt, es gilt weiterhin, sparsam zu wirtschaften. Eine Kreditaufnahme im nächsten Jahr erscheint derzeit jedoch unausweichlich. Für welche Maßnahmen dies möglicherweise geschehen muss, wird in den nächsten Wochen innerhalb der Fraktionen beraten werden.

c) Konjunkturpaket II

Für das Konjunkturpaket II wurde nach Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung im April 2009 ein Maßnahmenpaket zur energetischen Sanierung der Grundschule Dassendorf bei Kreis und Land angemeldet, welches inzwischen auch in der Förderliste des Landes enthalten ist. Das Paket umfasst die Auswechslung der einfach verglasten Fenster, die Dämmung von Fassaden, Dach und Zwischendecken (im Verwaltungstrakt) und die Ertüchtigung des Heizungssystems.

Die Kostenschätzung beläuft sich auf rd. 130.000 EUR, die voraussichtliche Förderung beträgt 80 %. Bei der Gemeinde Dassendorf verbleibt ein Eigenanteil von rd. 26.000 EUR. Die Maßnahme ist für das Jahr 2010 angemeldet worden, so dass eine Berücksichtigung im Haushalt 2010 erfolgen kann.

d) Krippenplätze

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 14.07.2009 die Schaffung von 10 Krippenplätzen in der kommunalen Kindertagesstätte „Spatzennest“ zum 01.08.2010 beschlossen. Um dieses zu ermöglichen, wird es zu Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 eine Umwandlung von zwei altersgemischten Gruppen (jeweils 15 Kinder, davon je 5 Plätze für Kinder im Alter ab 2 Jahren) in eine Ganztags-Krippengruppe und eine Regelgruppe (ab 3 Jahre) geben. Für die notwendigen Investitionen gibt es Zuschüsse von Kreis und Land, die Aufstockung der mit der erweiterten Betreuungszeit verbundenen längeren Arbeitszeiten muss die Gemeinde allein finanzieren.

e) Seniorenwohnanlage

In dem Bereich zwischen den Straßen „Bargkoppel“ und „Alter Frachtweg“ soll eine Seniorenwohnanlage mit bis zu 60 Wohneinheiten errichtet werden. Hierfür gibt es einen Dassendorfer Unternehmer als Investor. Die dafür notwendigen Änderungen von F-Plan und B-Plan wurden im Planungsausschuss beschlossen. Die Baufläche wird an den „Alten Frachtweg“ angegliedert, die Erschließung und sämtlicher Verkehr erfolgt allerdings durch eine Stichstraße von der „Bargkoppel“ aus. Derzeit werden Einwände der IHK und des Innenministeriums, die im Rahmen der Beteiligung als Träger öffentlicher Belange erfolgt sind, geprüft und in einer der nächsten Sitzungen des Planungsausschusses beraten werden.

Nachdem keine weiteren Fragen zum Bericht der Bürgermeisterin gestellt werden, schließt Frau Falkenberg die Einwohnerversammlung um 22.40 Uhr.

Martina Falkenberg
Bürgermeisterin

Annette Schumacher
Protokollführerin